

sowohl die von der christozentrischen Haltung der Schrift herkommende liturgische Bewegung mit ihrer Betonung des *Opus operatum* in der gottesdienstlichen Gemeinschaftsfeier, als auch die von der „dienend-miterlösenden“ Haltung der Tradition inspirierte Marianische Bewegung mit dem Aufruf zum *Opus operantis* persönlichen Vollkommenheitsstrebens, sind legitime Lebensfunktionen des mystischen Herrenleibes und müssen einander befruchten, ergänzen und begrenzen. Gerade dem Konzil wird es aufgegeben sein, die Hirten der Kirche zu einem wahrhaft ganzheitlichen Blick auf beide Strömungen anzuregen, Vernachlässigung oder Übertreibung eines der beiden Standpunkte zum Nutzen des Ganzen zu beheben, und eine segensreiche Integration herbeizuführen. Wenn diese im Geist des „Sich gegenseitig Geltenlassens“ und frei von der Sucht nach Gleichmacherei angestrebt wird, wenn die Vertreter beider Richtungen sich über verbleibende Spannungen als über ein zum Fortschritt treibendes Element freuen können, wird einem gewissen, die getrennten Brüder schockierenden „Marianismus“ oder „Sakramentalismus“ die Spitze genommen. Es wird dann jene Harmonie erkennbar sein, die sich aus dem Zusammenwirken zwischen dem Haupt und den Gliedern des Leibes ergibt: Werbendes Wort und schenkendes Tun des göttlichen Bräutigams – hingebende Antwort und liebendes Mittun der einen, bräutlichen Kirche.

Dr. P. Rafael Kleiner OSB

BUCHBESPRECHUNGEN

LITURGISCHES JAHRBUCH, Vierteljahreshefte für Fragen des Gottesdienstes. Herausgegeben vom Liturgischen Institut zu Trier durch Johannes Wagner, Balthasar Fischer und Alfons Kirchgässner in Verbindung mit Theodor Bogler, Josef Gülden, Josef A. Jungmann, Ferdinand Kolbe, Josef Pascher und Theodor Schnitzler. Schriftleitung Ferdinand Kolbe. Bereits der 11. Jahrgang, DM 19.—, 256 Seiten. Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung Münster [2536].

Das Liturgische Jahrbuch ist ein unentbehrlicher Berater in allen Fragen des Gottesdienstes. Schon die Namen der Herausgeber und Mitarbeiter bürgen für seine Zuverlässigkeit. Als besonderes Organ im deutschen Sprachgebiet unterrichtet es vollständig über die liturgische Forschung. Alle liturgisch bedeutsamen Dokumente erscheinen im Wortlaut, außerdem die wichtigsten diesbezüglichen Erlässe und Verlautbarungen der deutschen Bischöfe. Die Arbeiten zeichnen sich alle aus durch eine geradezu ideale Verbindung liturgischer Wissenschaft und Praxis.

DER GOTTESDIENST DER KIRCHE. Auf dem Hintergrund seiner Geschichte kurz erläutert von Josef Andreas Jungmann S. J., dritte durchgesehene Auflage. 272 Seiten, Leinen, S 68.—, DM 11,80. Tyrolia Verlag Innsbruck. [2550].

Jungmann behandelt den gesamten Gottesdienst der Kirche und bietet so eine meisterlich knappe und präzise Liturgik, ohne allen wissenschaftlichen Ballast und mit aller wissenschaftlichen Zuverlässigkeit. Dieses Kompendium liegt schon in italienischer, französischer, englischer, portugiesischer und holländischer Übersetzung vor. Es ist ein wertvoller Helfer, um das Beten der Kirche besser zu verstehen und fruchtbarer daran teilzunehmen.

Podhradsky Gerhard: LEXIKON DER LITURGIE. Ein Überblick für die Praxis. 456 Spalten und 37 Kunstdruckbilder, Leinen, DM 19,80. Tyrolia Verlag Innsbruck [2592].

Der Altmeister der Liturgiewissenschaft Josef Andreas Jungmann und Mitglied der Konzilskommission für Fragen der Liturgie hat laut seinem „Geleitwort“ das Werden dieses Lexikons „von Stichwort zu Stichwort mit prüfendem Auge verfolgt.“ Außer dem Rubrikenkodex sind auch die Richtlinien der deutschen Bischöfe für die Feier der hl. Messe in Gemeinschaft mit einbezogen. An den Textteil mit über 500 Artikeln und Hinweisen und umfangreichen systematischen Literaturnachweis schließt sich eine Folge von 32 meist ganzseitigen Lichtbildtafeln an, unter welchen sich auch seltene Aufnahmen aus orientalischen Liturgien befinden.

Müller-Frei: RITEN- UND RUBRIKENBUCH FÜR PRIESTER UND KANDIDATEN DES PRIESTERTUMS. 24. Auflage, unter Berücksichtigung des neuen Codex Rubricarum, bearbeitet und herausgegeben von P. Eugen Frei S. J. 284 Seiten, Leinen DM 14,80. Verlag Herder, Freiburg [2537].